Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 19 (1915-1916)
Heft: 7

Artikel: Wanderspruch
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662060

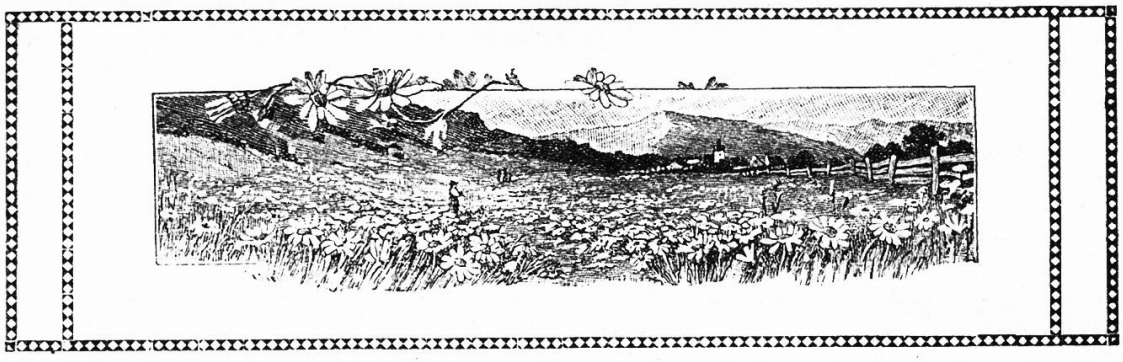
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wanderspruch.

Immer vorwärts, Schritt für Schritt,
Frisch gesungen Lied um Lied,
Hell gemacht die dunkle Bahn,
Immer wacker drauf und dran,
Frohe Rast am rechten Ort,
Morgen wieder rüstig fort,
Nie verzagt am hohen Ziel,
Wenn's auch lang nicht kommen will,
Und je mehr du dich gequält,
Um so schöner lacht die Welt.
Jeder Sprung, den du getan,
Ruft dir zu: du bist ein Mann!
Jeder Felsgrat überklettert,
Jede Sturmnacht wild durchwettert,
Alle gipfeln dir das Glück.
Und du schaust vom blanken Firn,
Klar das Aug und frei die Stirn,
Wie ein König stolz zurück.

Ernst Eschmann.

Wo Liebe ist, da ist auch Gott.

Von Leo N. Tolstoj.

In einer Stadt wohnte ein Schuster, der hieß Martin Awdjeitsch. Er wohnte im Keller in einem einfenstrigen Stübchen. Das Fenster ging nach der Straße. Durch das Fenster konnte man sehen, wie die Leute vorübergingen. Obgleich nur die Füße zu sehen waren, erkannte Martin Awdjeitsch die Menschen an den Stiefeln. Martin Awdjeitsch wohnte schon lange an derselben Stelle und kannte viele Menschen. Es gab wenige Stiefel im Stadtteil, die er nicht ein- oder zweimal in seinen Händen gehabt hätte. Die einen besohlte er, auf andere setzte er Riester, andere wurden gesteppt, noch andere vorgeschuht. Und oft sah er durchs Fenster seiner Hände Werk. Awdjeitsch hatte viel zu tun, weil er solide arbeitete, gutes Leder verwandte, nicht zu teuer war und sein Wort hielt. Konnte er zur rechten Zeit liefern, so nahm er den Auftrag an; konnte er das nicht, so täuschte er die Leute nicht, sondern sagte im voraus Bescheid. Und alle kannten Awdjeitsch, und er hatte reichlich zu tun.

Awdjeitsch war stets ein guter Mensch gewesen, als er aber älter wurde, begann er mehr an sein Seelenheil zu denken und sich Gott zuzuwenden.